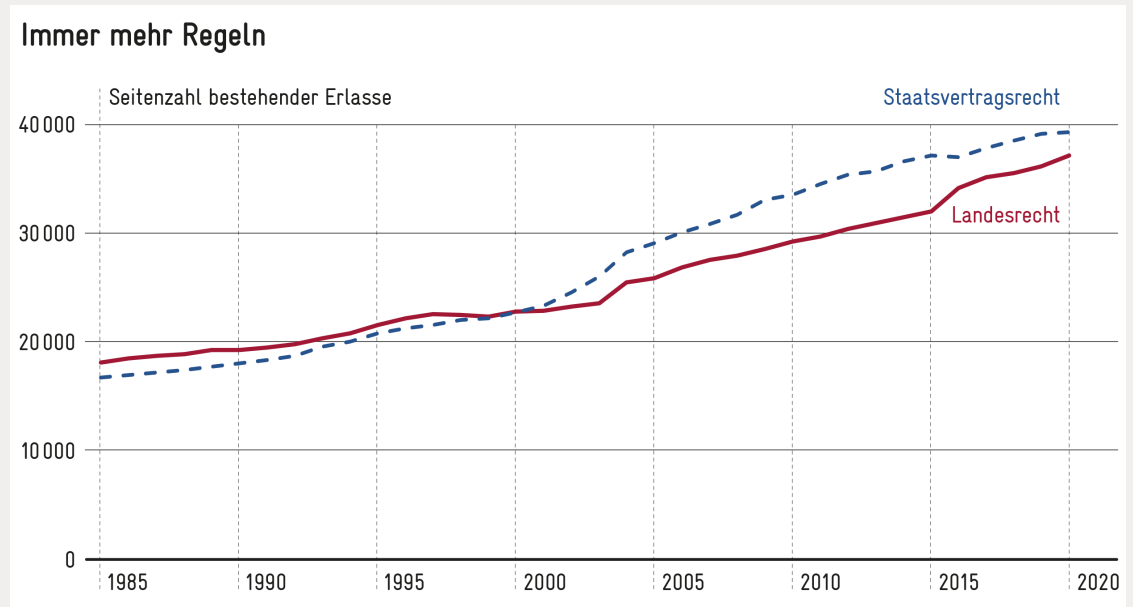


Neues «Essential»

Der Regulierungs-Dschungel wird immer dichter



Gute Regulierung ist wichtig. Doch zu viel davon bremst die Innovation, kostet viel Geld und strapaziert die Geduld der Bürgerinnen und Bürger. Das Ausmass wird auch in der Schweiz zunehmend zum Problem. [Im neuen «Essential» zeigen Michele Salvi und Philippe Güttinger, was dagegen hilft.](#)

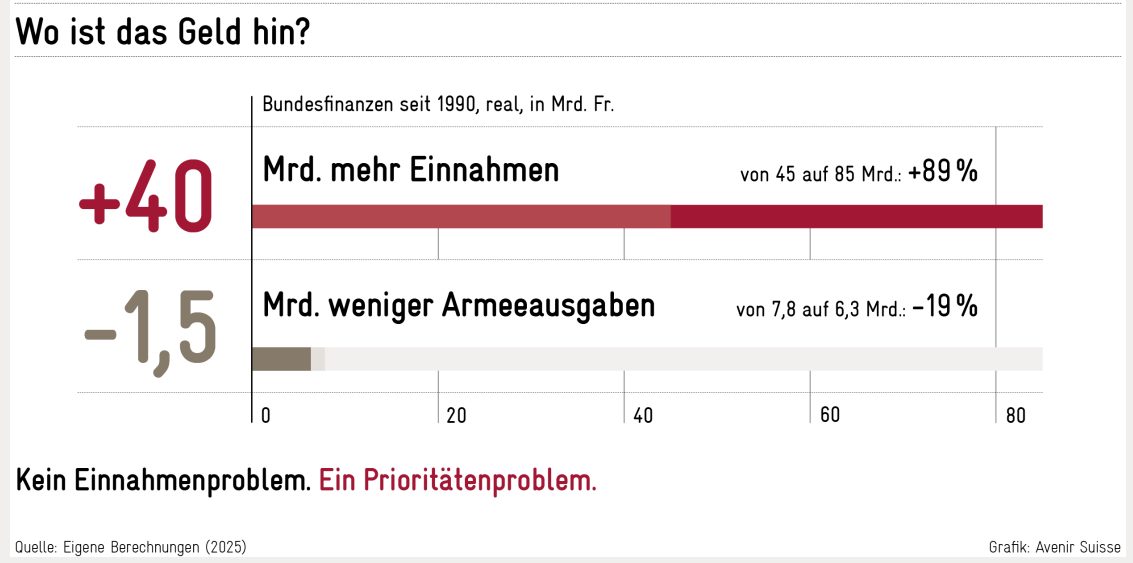
Die Zahl



So viel verliert die Schweiz jedes Jahr durch Bürokratie. Formulare ausfüllen, Vorschriften einhalten, Bewilligungen einholen – das alles kostet Zeit und Nerven. Und Geld. Allein die kleinen und mittleren Unternehmen geben sechs Milliarden Franken aus, nur um externe Berater zu bezahlen, die ihnen durch den Vorschriften-Dschungel helfen. *(MIS, PGU)*

Armeefinanzierung

Mehr Sicherheit – aber ohne höhere Steuern



Die Schweiz muss rasch mehr in ihre Verteidigungsfähigkeit investieren. Doch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer, wie sie der Bundesrat vorschlägt, ist der falsche Weg. Das Problem liegt nicht bei den Einnahmen, sondern bei den Prioritäten im Bundeshaushalt, schreibt Michele Salvi. [Der Bund sollte Sparpotenziale konsequent nutzen und Reformen beim Sozialstaat nicht weiter aufschieben.](#)

Technologie

Macht die KI uns bald alle arbeitslos?

Bei jeder technologischen Revolution wird das Ende der Arbeit ausgerufen – und bisher lag man jedes Mal daneben. In seiner Kolumne in der «NZZ am Sonntag» zieht Jürg Müller zweieinhalb Lehren darüber, wie neue Technologien die Arbeitswelt verändern. Auch mit Künstlicher Intelligenz dürfte uns die Arbeit nicht ausgehen – [aber sie wird die Anpassungsfähigkeit der Gesellschaft auf die Probe stellen.](#)

Pascal Couchepin im Podcast

«Man muss die Macht im Staat teilen»



La parole aux Romands

Pascal Couchepin

In unserem Podcast für die Romandie betont Pascal Couchepin, wie wichtig die Schweizer Institutionen in einer zunehmend unberechenbaren Welt sind. Er spricht über seine persönliche Erfahrung mit der Macht und über seine Rolle als Bundesrat (1998–2009) beim Bewältigen von Krisen. [Hier das Gespräch als Video anschauen oder als Podcast hören \(auf Französisch\).](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Verteidigungsausgaben: Der Bundesrat will die Mehrwertsteuer um 0,8 Prozentpunkte anheben, um die Armee zu finanzieren. Aktuell liegt der Standardsatz bei 8,1%, was im europäischen Vergleich eher tief sei, berichten [«Swissinfo»](#) und die [«Geneva Times»](#). Michele Salvi erklärt dies unter anderem mit der direkten Demokratie: Steuererhöhungen müssen vom Stimmvolk genehmigt werden. Dieses institutionelle Korrektiv zwingt Politik und Verwaltung zur Zurückhaltung und trägt wesentlich zu einer stabilen und massvollen Steuerpolitik bei.

Die «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift» (Print) griff [unseren Vorschlag eines «Sicherheitsjahres»](#) auf: Das Rentenalter soll um mindestens ein Jahr erhöht werden. Somit wäre der Bund in der Lage, zwei Milliarden Franken zusätzlich in die Landesverteidigung zu investieren.

Freiheitsindex: Wer in Liechtenstein ein Baugesuch einreicht, erhält im Schnitt 42 Tage später eine Bewilligung. In der Schweiz hingegen dauert es je nach Kanton bis ein Jahr, wie unser [Freiheitsindex 2025](#) zeigt. Darüber berichtet der «Blick» auf [Deutsch](#) und [Französisch](#) und zitiert den Autor der Studie, Lukas Rühli: «Was Liechtenstein schafft, sollte theoretisch auch für die Schweizer Kantone möglich sein».

Im Kanton Schwyz dauere es im Schnitt 124 Tage, bis ein Baugesuch bewilligt wird, schreiben der [«Bote der Urschweiz»](#), die [«Luzerner Zeitung»](#) und andere Regionalmedien. Damit liege Schwyz im unteren Mittelfeld der Schweizer Kantone. Schaffhausen hingegen zähle zu den schnellsten Kantonen, titeln die [«Schaffhauser Nachrichten»](#). Wer im Kanton bauen will, müsse im Schnitt etwas mehr als drei Monate auf die Bewilligung warten.

Derweil führt der Aargau das Gesamtranking des Freiheitsindex an, ist also der freiheitlichste Kanton im Land. Er punkte mit den meisten gesellschaftlichen und den zweitmeisten wirtschaftlichen Freiheiten, schreibt die Aargauische Industrie- und Handelskammer in ihrem [Mitgliedermagazin](#).

Networking: Die vielen Apéros seien ein Standortvorteil der Schweiz, argumentierten wir vor rund zehn Jahren [in einem Blogbeitrag](#). An diesen Veranstaltungen liessen sich gut informelle Netzwerke knüpfen, was in modernen Wissensgesellschaften oft wichtiger sei als Hierarchien oder starre Institutionen. Unsere Einschätzung zum Apéro griff nun das [«PME Magazine»](#) in einem Artikel auf.

Industriepolitik: Diego Taboada debattierte am «Forum Horizon» in Lausanne mit der Waadtländer Regierungsrätin Isabelle Moret und der Neuenburger Staatsrätin Florence Nater. [«Le Temps»](#) berichtet über die Debatte und zitiert Taboada: Wenn der Staat einen bestimmten Sektor unterstütze, dann bremse das langfristig den Strukturwandel. Besser sei es, wenn er für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen Sorge, so Taboada.

Newsletter weitergeleitet?
Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?
[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

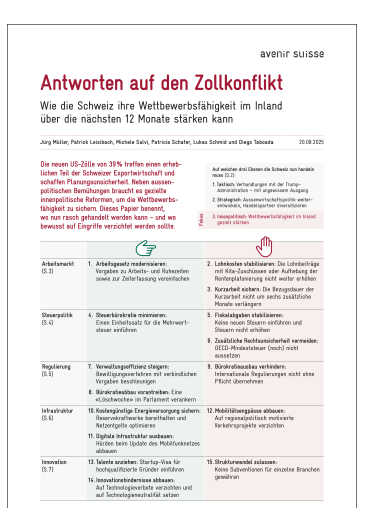
Unsere aktuellen Publikationen



Freiheitsindex 2025



Ab die Post!



Antworten auf den Zollkonflikt

Newsletter verpasst?
Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)
[Datenschutzerklärung](#)
[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie media@avenir-suisse.ch Ihrem Adressbuch hinzu.

[Abonnement verwalten](#)